Ausgabe 3/2022 – Donnerstag, 7. April 2022

Frankreich: Macron – Favorit mit Kratzern

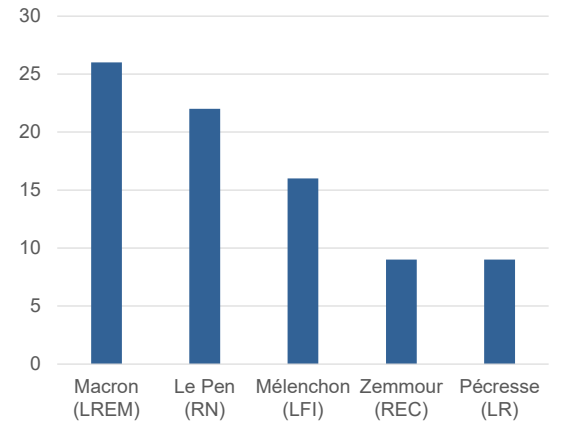
- *Am 7. März wurde die Liste der zugelassenen Kandidaten für die Präsidentschaftswahlen veröffentlicht. Überraschungen sind ausgeblieben. Es sieht nach einem Start-Ziel-Sieg für Präsident Macron aus. Doch dies sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass der amtierende Präsident eine harte politische Achterbahnfahrt hinter sich hat.*
- *Ein in Frankreich beispielloser Reformturbo direkt nach dem Start seiner Präsidentschaft hat zu den stärksten sozialen Unruhen seit Jahrzehnten geführt und zum Absturz von Macron in den Umfragen. Ein vollständiger Reformstopp, viel Geld, geschickte Politikmaßnahmen und die Fehler seiner Gegner haben Macron aber dann in eine Position gebracht, auch nach den Wahlen im April noch Präsident zu sein.*
- *Die fortgeschrittene Erosion der bürgerlichen Mitte in Frankreich erhöht im Vergleich zu den Wahlen 2017 die politische Unfallgefahr für Macron. Sollten sich im notwendigen zweiten Wahlgang die bürgerlich-konservative Partei oder die Kommunisten einem Block aus Rechtspopulisten und Rechtsextremen anschließen, könnte Macron sein Ziel doch noch verfehlen. Im zweiten Wahlgang am 24. April wird Macron vermutlich erneut auf die rechtspopulistische Politikerin Marine Le Pen treffen.*

Phönix aus der Asche

Nach den Umfragen sieht es danach aus, dass Präsident Macron (La République en Marche!; LREM) eine zweite Amtszeit antreten darf. Der Blick auf die Beliebtheitswerte von Macron seit dem Beginn seiner Amtszeit verrät allerdings, dass seine Lage nicht immer so komfortabel war. Das Reformtempo zu Beginn seiner Präsidentschaft glich ebenso einem Rekord wie die Fallgeschwindigkeit seiner Beliebtheitswerte. Damit hatte er sogar zunächst den unpopulären Vorgänger Hollande überholt. Die Zustimmung für Macron (Quelle: Ifop) stürzte von mehr als 60 % auf knapp über 20% in der Bevölkerung ab. In der jüngsten Umfrage aus dem März 2022 zeigten sich 42 % der Befragten zufrieden mit der Arbeit von Macron. Damit konnte er seine zwei Vorgänger François Hollande und Nicolas Sarkozy zum gleichen Zeitpunkt ihrer Amtszeit deutlich überholen. Macron hat die Menschen wieder erreicht. Wie ist ihm dieses Kunststück gelungen?

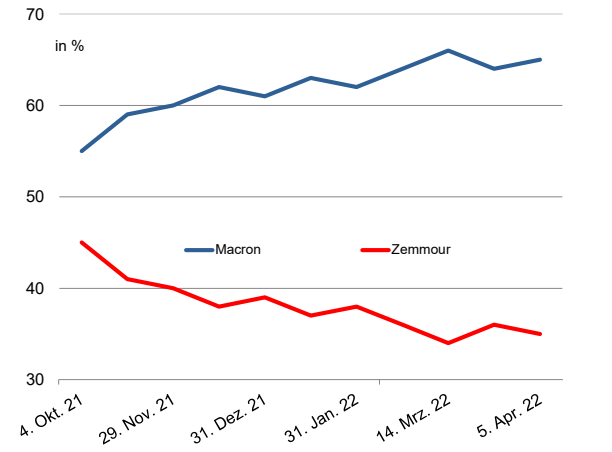
Den Abwärtstrend seiner Beliebtheitswerte hat er durch einen vollständigen Reformstopp und finanzielle Zugeständnisse beendet. Im Laufe des Jahres 2019 flauten schließlich die Proteste ab. Die Wende hin zu besseren Umfragewerten kam mit der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 und dem Krisenmanagement durch den Präsidenten. Sehr früh wurden erhebliche Stützungsmaßnahmen nicht nur für den Arbeitsmarkt ergriffen. Dieser profitiert bis heute davon. Die Arbeitslosenquote liegt in Frankreich mit 7,4 % auf dem niedrigsten Niveau seit mehr als zehn Jahren. Es gab zwar zwischenzeitig in

Abb. 1 Umfrage (6. April 2022) zum ersten Wahlgang, in %



Quellen: OpinionWay, DekaBank. Der Rest zu 100% verteilt sich auf 7 weitere Kandidaten.

Abb. 2 Umfragen für den zweiten Wahlgang: Macron (LREM) vs. Zemmour (REC)



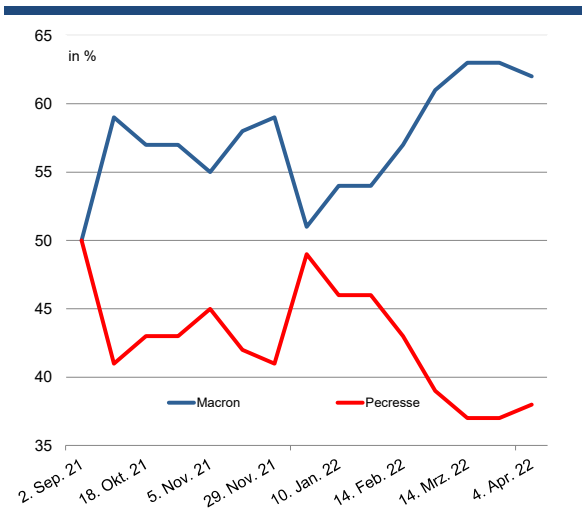
Quellen: Ifop, Ifop-Fiducial, Elabe, Harris Interactive, Ipsos, DekaBank.

der ersten Jahreshälfte 2020 eine niedrigere Arbeitslosenquote, aber diese war durch Corona-Effekte stark verzerrt. Im September 2020 hat Macron dann ein 100 Mrd. Euro Konjunkturpaket auf den Weg gebracht und ein zusätzliches Fiskalpaket in Höhe von 30 Mrd. Euro im Oktober 2021 geschnürt. Beide Pakete sollten den Corona-Nachfrageschock überwinden helfen und der grünen Transformation der französischen Wirtschaft einschließlich Atomkraft dienen, sowie die Modernisierung der Industrie voranbringen. Zusätzlich konnte Präsident Macron ab Oktober 2021 seine Umfragewerte im Zuge von regelmäßig neuen Maßnahmen zum Schutz von Unternehmen und Haushalten gegen die hohen Energiepreise und die allgemein hohe Inflation verbessern. Erst Mitte März 2022 wurde durch Premierminister Castex ein neuer Strauß von Anti-Energiepreismaßnahmen verkündet. Die Gesamtkosten für die Inflationsschutzpakete seit Oktober 2021 werden derzeit auf bis zu 30 Mrd. Euro geschätzt. Die fiskalischen Impulse durch die Regierung tragen Früchte. Bereits im dritten Quartal 2021 hatte die französische Wirtschaftsleistung ihr Corona-Vorkrisenniveau erreicht.

Schulden kosten keine Stimmen

Die Kehrseite der guten wirtschaftlichen Situation ist ein starker Anstieg der Staatsverschuldung. In der ersten Amtszeit von Präsident Macron dürfte die Schuldenquote von knapp unter 100 % auf 116 % (gemessen am nominalen BIP) ansteigen. Dies wird aber bei den Wählern in Frankreich nicht als problematisch angesehen, und zusätzliche fiskalische Unterstützung wird begrüßt. Dies bietet Macron in seinem Wahlprogramm.

Abb. 3 Umfragen für den zweiten Wahlgang: Macron (LREM) vs. Pécresse (LR)



Quellen: Ifop, Ifop-Fiducial, Elabe, Harris Interactive, Ipsos, DekaBank.

Dort setzt er auf Euro-Bonds und ein „souveränes" Europa mit deutlich mehr Ausgaben für Klima, Digitalisierung und Verteidigung. Die hohe Staatsquote, die Macron 2017 noch als ein Kernübel für die sich stetig verschlechternde französische Wettbewerbsfähigkeit bezeichnet hatte, ist kein Thema mehr. Vielmehr hat er bei der Vorstellung seines Wahlprogrammes Mitte März eine geplante Reform diesbezüglich, nämlich die Reduzierung der öffentlichen Bediensteten um 120.000 Stellen, ausdrücklich aufgegeben und plant stattdessen die Beschäftigung im Staatssektor zu erhöhen. Mit der Rentenreform hat er sich allerdings eines seiner wichtigsten Reformvorhaben bewahrt und plant dies für die nächste Amtszeit.

Rechtslastige Konkurrenz

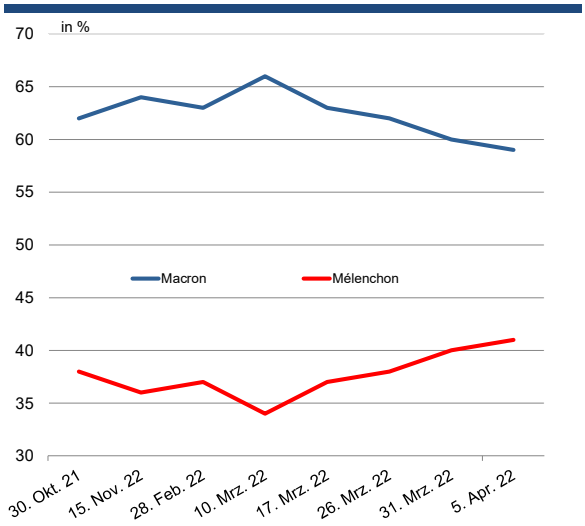
Wie üblich bei den französischen Präsidentschaftswahlen wird ein zweiter Wahlgang notwendig werden. Denn unter den 12 Kandidaten gibt es derzeit keinen, der die 50 %-Marke am 10. April schaffen dürfte. Ebenso sicher gilt die Teilnahme von Präsident Macron am zweiten Wahlgang. Er führt derzeit in den Umfragen zur ersten Runde und käme auf 26 % der Stimmen. Für den verbleibenden Startplatz zum zweiten Wahlgang galt lange Zeit die rechtspopulistische Marine Le Pen (Rassemblement National, RN) als gesetzt. Nachdem sie allerdings, um mehrheitsfähig zu werden, politisch etwas in die Mitte rückte, wurde Marine Le Pen auf der rechten Seite überholt. Der rechtsextreme Kandidat Éric Zemmour (Reconquête!, REC) erreichte aus dem Stand ein zweistelliges Umfrageergebnis. Er wurde bereits wegen Aufrufs zum Rassismus und Aufwiegelung zum Hass verurteilt. Das Auftreten von Éric Zemmour kostet Marine Le Pen wichtige Stimmen und hat das Rennen um den zweiten Platz wieder etwas offener gestaltet. So hat auch die bürgerlich-konservative Valérie Pécresse (Les Républicains, LR) Chancen bekommen. Sie ist Präsidentin des Rates für die Region Île-de-France. Sie hat aber nur Außenseiterchancen. Denn Macron hat durch seine Wirtschaftspolitik und nicht zuletzt auch mit seiner nationalen Atomstrategie sowie der erfolgreichen Einbindung der Atomenergie in die EU-Taxonomie erkennbare Pluspunkte im konservativen Lager gesammelt. Dies geht soweit, dass bekannte Politiker der Republikaner Macron als den besseren konservativen Kandidaten bezeichnet haben und ihn offen unterstützen. Daran konnte auch die von Macron fortgesetzte Aussöhnung mit Algerien und Ruanda sowie die geplante Abschaffung der École National d'Administration nichts ändern. Von Links droht Macron wenig Gefahr. Die offizielle Kandidatin Anne Hidalgo der Sozialdemokraten

(Parti socialiste) kommt derzeit auf 3 % der Stimmen. Ebenso chancenlos ist der Vertreter der Grünen Yannick Jadot (EELV). Das kommunistische Lager ist in vier Parteien mit vier Kandidaten zersplittert. Es gibt dort allerdings mit Jean-Luc Mélenchon (La France Insoumise, LFI) einen Vertreter, der bei 16 % der Stimmen liegt und damit auf Platz 3 in den Umfragen zum ersten Wahlgang kommt. Sollte es zu einem überraschenden zweiten Platz von Mélenchon im ersten Wahlgang kommen, würden die Siegchancen von Macron weiter steigen. Denn im zweiten Wahlgang liegen alle Kandidaten bis auf Marine Le Pen im Vergleich mit Macron bei unter 42 % der Stimmen. Marine Le Pen kommt in den jüngsten Umfragen allerdings auf einen Stimmanteil von 47 %.

Olympia 2024 in Paris mit Präsident Macron

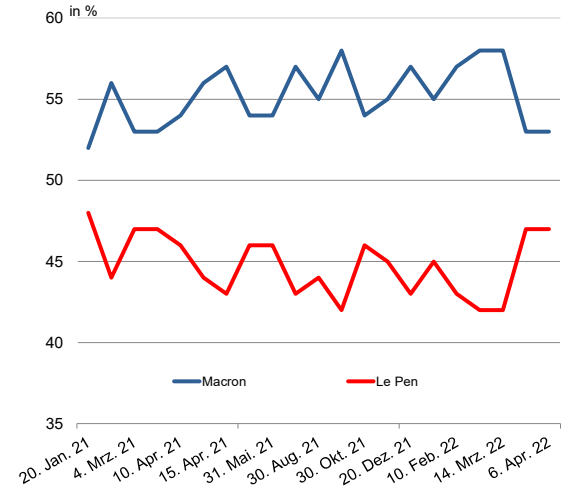
Frankreich wird vermutlich ein ungewöhnlicher Präsident fünf weitere Jahre erhalten bleiben. Seine Ausgabenpolitik unterscheidet ihn nicht von seinen Vorgängern, aber seine Reformen, seine Aussöhnungspolitik gegenüber Algerien und Ruanda und seine Versuche, das elitäre Beamtensystem zu lockern, machen ihn zu einem ungewöhnlichen und mutigen Präsidenten. Eine der schwersten Aufgaben wartet aber noch auf Macron, und zwar die Überwindung der gesellschaftlichen Spaltung in Frankreich. Die Umfragen zu den Präsidentschaftswahlen zeigen, dass die bürgerliche Mitte erodiert ist und mehr als die Hälfte der Bevölkerung sich für Kommunisten, Rechtspopulisten und Rechtsextreme entscheiden würde.

Abb. 4 Umfragen für den zweiten Wahlgang: Macron (LREM) vs. Mélenchon (LFI)



Quellen: Ifop, Harris Interactive, Ipsos, DekaBank.

Abb. 5 Umfragen für den zweiten Wahlgang: Macron (LREM) vs. Le Pen (RN)



Quellen: Ifop, Ifop-Fiucial, Elabe, Harris Interactive, Ipsos, OpinionWay, DekaBank.

Autor:

Dr. Christian Melzer
Tel.: (069) 7147-2851
christian.melzer@deka.de

Ausgabe 3/2022 – Donnerstag, 7. April 2022

Impressum: https://deka.de/deka-gruppe/impressum

Rechtliche Hinweise:
Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Sie ersetzen keine (Rechts- und / oder Steuer-) Beratung. Auch die Übersendung dieser Darstellungen stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Alle Angaben wurden sorgfältig recherchiert und zusammengestellt. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen aus oder beruhen (teilweise) auf von uns als vertrauenswürdig erachteten, aber von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsaussagen geben die aktuellen Einschätzungen der DekaBank zum Zeitpunkt der Erstellung wieder, die sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern können. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. **Bitte beachten Sie: Die frühere Wertentwicklung sowie die prognostizierten Entwicklungen sind keine verlässlichen Indikatoren für die künftige Wertentwicklung.** Diese Informationen inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.